

Musikalisches Phänomen

von Robby Kettenbaum

Der Musikverein Ommersheim besteht seit 1929, also seit 68 Jahren. In dieser Zeit hat sich in Sachen Mitgliederentwicklung einiges getan.

Im Januar wurden auch im Hinblick auf die USA-Reise von dem Großen Orchester neue Fotos gefertigt, exakt unter den gleichen Bedingungen wie 1977 für die 1. Schallplatte, deren Foto auf der Rückseite des Covers sogar als Vorlage für die Aufstellung der neuen Aufnahme diente.

Das war für mich der Anlaß, mir dieses Foto einmal genau anzusehen. Von den 20 Jahren Zeitunterschied nicht zu sprechen, hatte mancher doch noch ein paar Haare mehr oder ein paar Pfunde weniger, interessierte ich mich mehr für die einzelnen Musiker auf dem Bild.

Wer damals noch alles aktiv mitwirkte!

Ich machte mir den Spaß und zählte alle Musiker, die bis zum heutigen Zeitpunkt aufgehört hatten.

Dabei kam ich auf die stattliche Zahl von 68 "Ehemaligen". Wäre doch jeder Musikverein von nah und fern froh, überhaupt so viele aktive

Mitglieder zu besitzen!

Hier sind natürlich diejenigen, die nach '77 an- gefangen und wieder auf- gehört haben, nicht

dabei, was die genannte Zahl noch erheblich in die Höhe treiben würde.

Schade auf der einen Seite, aber wo sollte man sie alle unterbringen, ein Musizieren wäre kaum möglich. Es sei denn, wir würden einen Herrn Gotthilf Fischer engagieren oder eine sog. "Heckendalheimer" Lösung anstreben.



Bei der ersten Alternative würde mit Sicherheit die Qualität unter der Quantität leiden, die zweite hat wohl einen anderen Hintergrund und sollte im Hinblick auf das Zusammenleben in einer Dorfgemeinschaft vermieden werden.

Aber Spaß beiseite, um hier exakte Zahlen zu präsentieren, wäre ein hoher bürokratischer Aufwand erforderlich gewesen. Und um wieder auf den ersten Satz zurückzukommen, so können wir eigentlich davon ausgehen, daß seit Bestehen des Musikverein Ommersheim, statistisch gesehen, jeder Familie ein aktives Mitglied angehörte.

So hat der Vater der Ommersheimer Musik, der alte Moler Hannes (siehe auch Notenblatt Nr. 1) mit seinem Engagement im späten 19. Jahrhundert dafür gesorgt, daß wir in Ommersheim begeisterte Anhänger insbesondere der Instrumentalmusik wurden.

Fastnacht in Ommersheim...

erfordert jedes Jahr einen Arbeitsaufwand, der seines gleichen sucht. In der Woche vor Fasching werden die Bauteile der Dekoration von "1001 Nacht" in mühevoller Arbeit aus dem Keller der Lagerhalle von Jörg Bauer zur SPH befördert.

Nach einer Zwischenlagerung wird dann Freitag und Samstag aufgebaut, und nach 6 Stunden Standzeit geht das ganze wieder rückwärts. Für die Helfer hat sich der Faschingsdienstag, an dem der Rücktransport in die Lagerhalle erfolgt, als kleines Highlight herausgestellt. Nach getaner Arbeit wird nicht selten ein Bierchen mehr getrunken als üblich, und so findet der arbeitsreiche

Tag einen gemütlichen Abschluß. Übrigens, Jörg Bauer stellt seine Halle ganzjährig dem MVO zu Verfügung, wobei auch die Benutzung seines Firmenfahrzeuges schon fast selbstverständlich erscheint.



Wer macht was?

Notenwarte: Karsten Deutsch, Daniel Kempf und Benedikt Baudy.

"Noten sind graphische Darstellungen von Tönen und Tonfolgen, mit der wichtige Eigenschaften der Töne mehr oder weniger genau fixiert werden können."

Diese Definition dürfte (sollte) jedem Musiker zumindest vom Sinn her bekannt sein, wobei desöfteren die Umsetzung der Theorie in die Praxis auf das "weniger genau" hinausläuft!

Mit der kraft- und nervenraubenden Tätigkeit der Notenwarte hat dies wenig zu

tun, was auch die Redaktion aus jahrelanger Erfahrung bestätigen kann.

Daß es im Musikverein spukt oder sog.



Notenfresser gibt, ist kein Gerücht. Neu ausgeteilte Stücke sind bereits nach einer Probe nicht mehr vollzählig, keiner weis warum, aber vorsichtshalber beschwert man sich 'mal beim Notenwart.

Stundenlange Sortierarbeiten sind in gewissen Zeitabständen nötig, um nach

dem Umrüsten der Konzertmappen wieder Ordnung zu schaffen.

Das ersehnte Bier nach der Probe gibt's oft etwas später, da das wertvolle Notenmaterial wieder verstaut werden muß.

Die Notenverwaltung sowie das Drucken von sortierten Listen und Inhaltsverzeichnissen liegt z. Zt. noch in den Händen der Redaktion des Notenblattes.

Alle Musiker könnten die Notenwarte durch etwas mehr Selbstdisziplin in ihrer Arbeit erheblich unterstützen. rk